



Die Mitglieder des Gewerbevereins Aaretal-Kirchspiel beim Neujahrsapéro.

Wenig Personal, aber genügend Arbeit

Das sind die zwei Stichworte, welche die Gewerbetreibenden im Aaretal-Kirchspiel beschäftigen. Dies zeigte sich am Neujahrsapéro.



René Utiger und Meinrad Keller sprechen zu den vielen Gästen.

DÖTTINGEN (ire) – Über 50 Gewerbetreibenden und Gewerbetreibende haben sich am Donnerstagabend in der Trotte von Meinrad Keller eingefunden, um gemeinsam auf das neue Jahr anzustossen.

In gemütlicher Atmosphäre wurden Kontakte gepflegt und neue Bekanntschaften geschlossen. Handwerker und Dienstleistungserbringer des Gewerbevereins Aaretal-Kirchspiel waren sich bewusst, dass sich gemeinsam viele Probleme besser bewältigen lassen.

Glaube an die Zukunft

Gewerbevereinspräsident René Utiger freute sich, unter den Gästen auch Nationalrat Hansjörg Knecht, Grossrat Walter Deppeler, Wirtschaftsforumspräsident Markus Birchmeier sowie die Gemeinderäte des Gastgeberortes Döttingen begrüßen zu dürfen. Das Jahr 2013 habe besser als erwartet begonnen, denn die Welt sei nicht – wie es der Mayakalender prophezeit habe – untergegangen.

«Das Jahr hat mit der 13 eine magische Zahl. Die Amerikaner beispielsweise sind sehr abergläubisch. Da gibt es in Hochhäusern keinen 13. Stock, in den Flugzeugen keine 13. Sitzreihe und in Hotels auch kein Zimmer mit der Nummer 13. Für andere jedoch», war sich René Utiger bewusst, «ist die Dreizehn eine Glückszahl.» Um auf sie anzustossen, hätten sie sich hier versammelt. Seine Vorstandskollegen und er glaubten an die Zukunft, weshalb sie die Apéroeinladung schon vor dem angekündigten Weltuntergangsdatum verschickt hatten. Dass gerade ein Foto von Klingnaus Altstadt die Einladung präge, sei nicht zufällig so gewählt, denn Döttingen und Klingnau prüften ja eine mögliche Hochzeit.

Bessere Vernetzung ermöglichen

René Utiger blickte zurück, wie der Gewerbeverein Aaretal-Kirchspiel – der mit leicht überarbeitetem Logo auftritt – vor 80 Jahren gegründet wurde: «Es

wurde nicht ein Gewerbeverein Döttingen oder ein Gewerbeverein Klingnau gegründet, sondern einer, der grenzübergreifend die Gemeinden miteinander verbindet.» Verbindungen zu anderen Gewerbetreibenden, dies unterstrich er, seien sehr wichtig, genauso wie die Zusammenarbeit der Gemeinden Döttingen und Klingnau. Utiger appellierte an alle, vermehrt auch den Zurziberg zu überwinden und Kontakte auch in diese Richtung zu pflegen.

«Ein Thema, das viele Gewerbetreibende derzeit beschäftigt, ist, dass sich zu wenig Personal finden lässt, und dabei gibt es genug Arbeit. Dass es genug Arbeit gibt, ist doch schön. Krempeln wir also die Ärmel hoch und packen wir es an.»

Stärken des lokalen Gewerbes

Er motivierte alle, sich auf die Stärken des lokalen Gewerbes zu besinnen, die da sind Bescheidenheit, Ehrlichkeit, Pflichtbewusstsein und Treue. Besonders Betriebe nahe der Grenze, die unter erschwerten Bedingungen um Kunden kämpfen, könnten mit diesen Vorzügen punkten, denn die Kunden würden individuelle Beratung und guten Service zu schätzen wissen. Etwas, was ausländische Grossbetriebe nur bedingt erfüllen können. Er lud abschliessend zur GV am 22. März in Tegerfelden ein, bevor er sein Glas erhob, um gemeinsam aufs 2013 anzustossen.

Hausherr Meinrad Keller bemerkte zum Einladungsfoto schmunzelnd, noch schöner wäre eine Foto vom Rebberg aus auf Döttingen und Klingnau gewesen, da die Gemeinden aus dieser Perspektive zusammengewachsen sind. Er stellte seinen Weinbaubetrieb vor, den er und seine Frau Monika führen. Das Wichtigste bei allem sei gute Gesundheit und Freude an der Arbeit. Auf den 3,8 Hektaren Rebland werden die Sorten Riesling Sylvaner, Pinot gris, Gewürztraminer, Gutedel,

Pinot noir, Merlot, Dornfelder, Garanoir, Dunkelfelder und Malbec angepflanzt. Aus diesen Rebsorten werden elf Weine gekeltert, für die das Paar schon mehrere Auszeichnungen erhielt. Von der guten Qualität der Keller'schen Weine konnten sich die Gäste beim anschliessenden Imbiss gleich selber überzeugen.